

Frau Ministerin Theresia Bauer  
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

LEUVEN

Leuven, 9. November 2014

Sehr geehrte Frau Ministerin Bauer,

Mit Bedauern haben wir die Pressemitteilung Ihres Ministeriums vom 7. November 2014 zur Kenntnis genommen, in der Sie schreiben, dass Sie keine Vorbedingungen für Ihr für Dezember geplantes Treffen mit der Evaluierungskommission Freiburger Sportmedizin und dem Rektor der Universität Freiburg akzeptieren. In meiner Pressemitteilung vom 6. November hatte ich lediglich angekündigt, dass „in den nächsten Tagen ein Papier veröffentlicht wird, das die notwendigen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aufklärungsarbeit darlegen wird.“ Es handelt sich also nicht um „Vorbedingungen“ für unser geplantes Gespräch, sondern um wichtige Informationen zur weiteren Aufklärungsarbeit, die wir Ihnen gerne persönlich vorab mitgeteilt hätten, bevor wir uns damit an die Öffentlichkeit wenden.

Angesichts der schwierigen Situation und der nachweislichen jahrelangen Behinderungen unserer Arbeit durch die Universität erscheint uns ein Vorgespräch mit Ihnen bzw. Vertretern Ihres Hauses – ohne die Universität Freiburg – nach wie vor sinnvoll und notwendig. Sie kennen die den Rektor direkt betreffenden Fakten der beiden Rechenschaftsberichte aus 2013 und 2014. Diese umfassen nach unserer Auffassung auch die „Plagiatsproblematik“. Meinen Vorschlag einer Vorbesprechung haben Sie leider wiederholt abgelehnt. Stattdessen haben Sie in Ihrer Pressemitteilung vom 07.11. Ihrerseits ein faktisches Ultimatum, was die Teilnahme der Kommission am Gespräch im Dezember anbelangt, bis Ende dieser Woche gestellt. Hierzu wird sich die Kommission nach interner Abstimmung äußern.

Nach wie vor begrüßen wir es, dass Sie prinzipiell zugesagt haben, einen ordentlichen Abschluss der Aufklärungsarbeit der Freiburger Sportmedizin zu unterstützen. Hier muss angesichts der fortlaufenden Behinderungen ein angemessener und realistischer Plan erstellt werden. Dazu wäre eine intensive und konstruktive Auseinandersetzung mit meinen beiden Rechenschaftsberichten und der gegenwärtigen Situation von allen Beteiligten erforderlich. Zumal Rektor Schiewer die entscheidenden Anliegen aus dem Rechenschaftsbericht vom 31. Januar 2013 weder erfüllt noch schriftliche Rechtfertigung hierzu vorgelegt hat.



In diesem Zusammenhang möchten wir Sie dringend darauf hinweisen, wie verhängnisvoll eine nicht abgeschlossene bzw. verdrängte Aufklärungsarbeit für die Universität Freiburg und die gesamte Universitätsmedizin sein kann. Aktuell weitet sich das Problem der Plagiats-Verdachtsfälle weit über die Freiburger Sportmedizin hinaus aus. Mehrere Lehrstuhlinhaber in Freiburg und an anderen deutschen Universitäten werden – möglicherweise zu Unrecht – eines Plagiats bei ihrer Habilitation bezichtigt.

Eine zügige und umfassende Bearbeitung **aller** sieben Plagiats-Verdachts-Fälle in der Sportmedizin, die die Kommission der Universität Freiburg seit 2011 gemeldet hatte, hätte eine Ausweitung wahrscheinlich verhindern können. Nun empfehlen wir dringend, externe Gutachter des Ombuds-Gremiums der Deutschen Forschungsgemeinschaft für alle Verdachtsfälle eines Plagiats einzuschalten, um die Sachverhalte zügig aufzuklären und den Schaden für alle Beteiligten möglichst gering zu halten.

Bitte bedenken Sie: Eine nicht abgeschlossene oder unsauber angefertigte Aufklärungsarbeit ist immer auch eine Hypothek für die Zukunft. Auf dem Kollegiengebäude der Universität Freiburg steht: „Die Wahrheit wird Euch frei machen“ (Johannes 8,31 - 33).

Diese Freiheit sollten sich die Universität Freiburg und die deutsche Universitätsmedizin nicht nehmen lassen, auch wenn es ihnen möglicherweise schwer fällt. Bitte tragen Sie weiterhin dazu bei, dass eine umfassende Aufklärungsarbeit die Basis für eine unbelastete Zukunft liefern kann.

Prof. Dr. Letizia Paoli, Kommissionsvorsitzende

Dr. Hellmut Mahler, stellvertretender Vorsitzender

Prof. Dr. Gerhard Treutlein